

Und nun? Wie geht's weiter?

Wenn Sie nun über diese Zeilen „Appetit“ bekommen haben, so an sich selbst und Ihrem Hund zu üben, müssen Sie nicht bis zu einem nächsten Kursbeginn warten.

Einzel-Unterricht

Weil alle Beteiligten (Sie, Ihr Hund und auch ich) sich vollständig aufeinander konzentrieren können, werden Sie dabei die schnellsten und deutlichsten Fortschritte machen und spüren. Rufen Sie mich an, und wir finden gewiss kurzfristig Termine.

Auch das rollierende Programm der Gruppenstunden ermöglicht den jederzeitigen Start. Rufen Sie mich einfach an und wir vereinbaren eine kostenlose Schnupperstunde.

Einstieg mit Welpen-Spiel- und Alltags-Training

Rollierendes Programm an wechselnden Standorten

Dieser Kurs dient der breiten Sozialisierung der Hunde untereinander, fördert die Bindung zwischen Ihrem Hund und Ihnen und beginnt mit spielerischem Lernen und Kennenlernen alltäglicher Situationen. Rüpeleien werden verhindert. WICHTIG für zuhause: Üben Sie immer wieder einmal: Sie müssen Ihren Hund überall am Körper anfassen können, mit den Fingern zwischen die Lippen und zwischen die Zähne können, ohne dass es ihn ängstigt. Also: immer mal wieder, aber nur ein paar Sekunden. Auf ähnliche Weise gewöhnen Sie ihn spielerisch an das „schreckliche“ Gerät der Zeckenzange.

Einstieg für Junghunde und Erwachsene

Rollierendes Programm an wechselnden Standorten

In diesem Kurs haben neben dem fortschreitenden Signale-Training erschwerte Herausforderungen durch Umweltreize besondere Bedeutung.



Carola Nagl TierPsychologin (ATN) und VerhaltensTherapeutin

Fon: 06128-944551 • Fax: 06128-945120
Hubertusweg 9 • 65232 Taunusstein
eMail: carola.nagl@gmx.de
www.LachendeHunde.de

- **VerhaltensTherapie bei Problemen**
 - Hausbesuche
- **Hundeschule**
- **Welpen-Spielstunden und Welpen-Alltags-Training**
 - Einzelstunden
 - Gruppenstunden
- **ClickerKurse**
 - Vorträge
 - Workshops
 - Seminare
- **Vermittlung von Pflege- und Pensionsplätzen**
- **Vermittlung von „Gassi“-Gängern**
- **Beratung vor der Entscheidung**
- **Lern-Wanderungen und Ausflüge**
 - **Beratung zu Fach-Literatur**

Mensch

und

Hund

Ein Team will

(... oder soll ... oder muss)

besser werden



Grundsätzliches

Schon seit langem ist bekannt, dass auch Hunde leichter und vor allem nachhaltiger lernen, wenn sie dazu motiviert worden sind. Dies geschieht durch die sog. „**Positive Bestärkung**“, was nichts anderes ist als die Belohnung für das gewünschte Verhalten.

Das Gegenstück, also: was tue ich als Halter, wenn der Hund Un-Gewünschtes tut, ist in erster Linie aber **nicht** die „**Negative Bestärkung**“, sondern das **Ignorieren** des gezeigten Verhaltens.

Dennoch findet man auch heute noch in Deutschland vielfach den körperlichen Einfluss; egal ob per Runterdrücken ins **SITZ**, ob per Leinentreten ins **PLATZ**, ob per heftigen Leinenruck zum **FUSS** oder per zunehmend lauterem, immer zorniger werdenden Schreien des Hunde-Namens, wenn er kommen soll und stattdessen wegläuft.

Wenn Sie mit Ihrem Hund bei mir das moderne Lernen des Hundes erfahren wollen, brauche ich dazu Ihr Vertrauen, auf diese althergebrachten Methoden unbedingt zu verzichten; natürlich nicht nur in den Einzel- oder Gruppen-Stunden, sondern ganz besonders dann, wenn Sie oder Ihre Familienmitglieder ohne mich mit Ihrem Hund üben, üben, üben ...

Ich weiß sehr wohl, dass dies eine ungeheuer schwere Aufgabe ist; sie erfordert sehr viel Geduld und Zeit in der Lernphase, den ersten Wochen. Aber überlegen Sie: wie leicht könnten Sie das noch weiche Skelett, den Rücken, die Vorder- oder Hinterbeine oder den Hals des Welpen verletzen, wenn Sie ihn mit der sog. „Harten Hand“ lernen lassen wollen. Und wie leicht können Sie das bedingungslose Vertrauen Ihres Hundes verlieren, wenn er sich körperlich gestraft empfindet ohne zu wissen, warum oder weshalb, ohne gelernt zu haben.



Es gibt dazu ein sehr plastisches Beispiel: Erinnern Sie sich an Ihre erste Tanzstunde? Sicher hatten auch Sie dabei den Traum-Kerl oder die Traum-Frau. Nun stellen Sie sich vor, dieser Traum-Typ hätte Sie in dieser aller ersten Tanzstunde aufgefordert; Sie wären total begeistert gewesen. Und dann hätte er Ihnen zugeflüstert: „Tango“ (noch nie hatten Sie Tango getanzt und konnten es natürlich

nicht). Und natürlich haben Sie bei den ersten Schritten keinen Rhythmus gehabt und sind versehentlich feste auf die Füße getreten. „Tango!!“, jetzt schon sauer, und beim nächsten Mal „Mensch!! Tango, hab´ ich gesagt!!!“. Und nach dem 6. oder 7. Mal ist von Ihrer Begeisterung gar nichts mehr übrig geblieben.

Dieses Beispiel soll Ihnen verdeutlichen: natürlich kann man einem Hund mit „Harter Hand“ wie in den vergangenen zehntausend Jahren beibringen, was wir wollen, was wir nach einem Befehl (wir sagen heute freundlicher: ein Signal) von unserem Hund erwarten. Aber ist das ein geeigneter Umgang mit dem Lebewesen, das uns der „beste Freund“ werden soll?

Wenn Sie zu diesem **Um-Denken**, zur motivierenden und motivierten Lehr- und Lern-Arbeit bereit sind, dann können wir zusammen gut und erfolgreich Ihren Hund und Ihre Familie zu einem guten Miteinander bringen. Ich freue mich auf Sie –

Ihre *Carola Nagl*

Spielregeln

1. Ich möchte mit Ihnen wie mit den meisten Hund-/Halter-Teams in Gruppen arbeiten, wöchentlich trainieren und Sie selbst über eine Vielzahl von praktischen Beispielen an das Lernen des Hundes heran führen.
2. Dass Gruppenunterricht für die Teilnehmer auch zu einem deutlich niedrigeren finanziellen Aufwand führt, ist ein gern gesehener Nebeneffekt. Haupt-Ansätze der Gruppenarbeit sind aber:



- gewollte gruppen-dynamische Prozesse: Menschen lernen voneinander und Hunde ebenso. Sie selbst lernen, nicht nur Ihren eigenen Hund „zu lesen“, sondern auch fremde Hunde.
- Sie lernen besonders, mögliche kritische Situationen frühzeitig zu erkennen, sich richtig zu verhalten und sie so zu vermeiden. Menschen untereinander - Hunde untereinander - und im Mix. Dazu bilde ich Gruppen (gleichartige und gegensätzliche), die

mindestens vier und maximal sechs Teams stark sein sollen.

3. Das setzt voraus, dass Ihnen das Arbeiten und Lernen mit Ihrem Hund ausreichend wichtig ist, zumindest die nächsten 12 Wochen mehr oder weniger ohne Ausnahme in den Stunden dabei zu sein und das Gelernte auch täglich alleine zu üben.
4. In dieser Zeit soll Ihr Hund unsere Welt und alle damit verbundenen Umstände als **angenehm** kennen lernen und damit **umwelt-tauglich** werden.
5. Und er soll mit seinesgleichen toben und spielen lernen, soll von ihnen (und Ihnen) auch deutlich Echo bekommen, wenn er es zu rau treibt. Deshalb bietet sich auch an, Welpengruppen in diesen ersten Wochen zweimal pro Woche zusammen zu bringen.
6. Keineswegs zuletzt soll die Bindung zu Ihnen aufgebaut oder verbessert werden. Und quasi als Abfallprodukt dieser Ziele entsteht das zunächst spielerische Erlernen der Bedeutung von Kommandos, zu denen ich lieber „Signale“ sage.
7. Sie und Ihr Hund müssen nicht auf den Start eines neuen Kurses warten, sondern können jederzeit (Welpen: so früh wie möglich) in eine passende Gruppe einsteigen.



In diesem Vierteljahr erfahren Sie neben der Gruppenarbeit an zwei Abenden ausführlicher den Hintergrund zur Lerntheorie und anderen wichtigen Themen von mir.

Es wird immer wieder Phasen geben, in denen Sie glauben, er hat alles vergessen, was er schon einmal wusste; vergessen aber dabei bitte Sie nicht: Ihr Hund wird erwachsener, selbständiger, sicherer und versucht auch mal (wie auch ein Kind im Flegelalter), sich seiner Chefln zu widersetzen. Das ist völlig normal und verlangt nur, dass **Sie KONSEQUENT** bleiben. Ihr Signal soll möglichst nie vergeblich kommen. Deshalb in der Lernphase: immer nur dann das (gleich bleibende) Signal, wenn Sie es auch durchsetzen können (sonst per Abbruch neu starten).

Und denken Sie **IMMER** daran, dass Ihr Vierbeiner dann, wenn er **das** getan hat, was Sie wollten, eine dicke Belohnung, ein freudiges TOLL oder einen **festen** Knuddler verdient hat und bekommt.